

Bürgerinitiativen weiterhin gegen B 15 neu

22 Initiativen gegen das überregionale Straßenprojekt kamen zusammen

Velden. Zu einem Koordinationsstreffen der unterschiedlichen lokalen Bürgerinitiativen gegen die B 15 neu hatte der Verein der B 15-Gegner nach Schleichwies eingeladen. Trotz ungünstiger Wetterverhältnisse konnte Vereinsvorsitzende Gisela Floegel zahlreiche Vertreter der B 15 neu-Gegner unter anderem aus Landshut, Geisenhausen, Altfraunhofen, Bodenkirchen, Wurmsham, Buchbach, Oberbergkirchen, Heldenstein, Obertaufkirchen bis ins oberbayerische Reichertsheim und Soyen begrüßen.

Christine Skala, die Webfrau des Vereins, fasste die Aktionen zum Bundesverkehrswegeplan (BVWP) 2030 zusammen und berichtete, dass mindestens 1000 „rote Briefe“ mit persönlichen Stellungnahmen der Bürger gegen die B 15 neu im Bundesverkehrsministerium eingetroffen seien. Damit sei dieses Vorhaben mit Abstand das umstrittenste Neubauprojekt der Bundesrepublik. Insgesamt 40 000 Stellungnahmen gegen den BVWP seien in der kurzen Zeit von nur drei Monaten bearbeitet worden. Da dies jedoch nur in einem einzigen der 1300 Projekte zu einer Abstufung geführt hatte, seien an anderer Stelle geäußerte Zweifel am Verfahren begründet.

Deswegen habe, ergänzte Gisela Floegel, der Verein nun mit Hilfe von Fachjuristen eine EU-Beschwerde eingereicht wegen des aus

Sicht der Gegner „intransparenten, alternativlosen und offensichtlich mit falschen Zahlen operierenden Bundesverkehrswegeplans“. Auch die Klimaschutzziele der Bundesrepublik und die Umweltauflagen für EU-Naturschutzgebiete seien unberücksichtigt geblieben, obwohl sogar das Umweltbundesamt im vergangenen Herbst empfohlen hatte, den ersten, als Ortsumfahrung von Landshut bezeichneten, Teilabschnitt der B 15 neu wegen der hohen Umweltauswirkungen zu streichen.

Dass eine ortsfremde Umgehung, wie für Landshut geplant, für die innerstädtische Verkehrsberuhi-

gung unwirksam sei, machten Teilnehmer aus Oberbayern am Beispiel von Haag deutlich: Wer sich auskenne oder vom Navi die kürzeste Strecke anfordere, fahre nach wie vor durch den Ort, da die Umfahrung etliche Kilometer länger sei. Das Gleiche sei auch bei einer ortsfremden Umfahrung von Landshut zu erwarten.

Auf eine Antwort auf die im Jahr 2014 eingereichte und für ein Jahr verschollene Bundestagspetition warten die Unterzeichner immer noch, wie kritisiert wurde und sie haben dazu kürzlich eine Aktualisierung nachgeschoben.

„Widersprüchliche Planungen“

wurden aus der Region Mühldorf-Rosenheim berichtet, wo Flächen der alten Raumordnungsstrasse streckenweise freigehalten würden, während im Landkreis Landshut ein neues Raumordnungsverfahren als Süd-Ost-Umfahrung auf drei unterschiedlichen Trassen in Gang gesetzt würde.

„In Bayern werden täglich 18 Hektar landwirtschaftliche Fläche überbaut“, wusste ein Landwirt, was dazu führe, dass die Preise für landwirtschaftliche Grundstücke explosionsartig steigen. Da er auch bei der A 94 betroffen war, konnte er detailgenau beschreiben wie so ein Enteignungsprozess ablaufe: „Lasst Euch nicht verwirren“, so sein Rat. „Gebt keinen Grund freiwillig ab.“

Die fortdauernden Demonstrationen im Kleinen Vilstal zeigen, so ein Betroffener, dass es überall Widerstand gegen den Neustraßenbau gäbe, dass die Probleme bestenfalls hin- und hergeschoben werden. „Hier nicht und nicht anderswo“ wurde deswegen weiterhin als die Devise der Gemeinschaft der B 15 neu-Gegner formuliert, und die Versammelten wiederholten, dass sie sich weder von Trassenverschiebungen auseinanderdividieren lassen noch wegen der Bundestagsbeschlüsse resignieren würden.

Eine große Informationsveranstaltung gegen die B 15 neu für den 17. März in Geisenhausen wird vorbereitet.



Vertreter aus 22 Bürgerinitiativen entlang der geplanten B 15 neu-Trasse waren zur Informationsveranstaltung in Schleichwies gekommen.